Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulen' (Bd. VI), Forderungen an uns – Berichterstattung durch die Arbeitsstelle
11.30 Mittagessen
14.00 Einführung in die Thematik und Methodik der Tagung (Dr. Hans Krömler). Bildung von Kleinstgruppen (3 bis 4 Personen) mit dem Ziel, die eigene Sinnfrage zu artikulieren (verbalisieren, malen, zeichnen). (Das Ergebnis wird nicht im Plenum vorgetragen.)
15.00 Deutung von Texten Jugendlicher in Gruppen von 5 bis 6 Personen
16.30 Referat von Dr. Justin Rechsteiner: Die Sinnfrage in der Erziehung
18.00 Meditation mit Selbstaussagen Jugendlicher: Jugend auf der Suche nach Sinn, (Leitung: Dr. Hans Krömler)
18.30 Nachtessen
Fakultativer Gang zur Ranftkapelle
Dienstag, 28. Oktober 1975
08.30 Referat von Prof. Dr. Bernhard Grom SJ, Berchmannskolleg, München
Wie wird heute die Sinnfrage gestellt und beantwortet? Wo liegen überzeugende Ansätze einer auch religiös deutbaren Sinnerfahrung vor?
Fragen an den Referenten
10.30 Gruppenarbeit nach Altersstufen (Leitung: Prof. Grom)
14.30 Referat von Prof. Dr. Bernhard Grom SJ, München
Die religionspsychologische Situation des Jugendlichen
Fragen an den Referenten
16.30 Methodisch-didaktische Anleitung von Otmar Friemel, wie die Sinnfrage mit Texten angegangen werden kann
18.00 Messfeier, gestaltet von Schülern eines Kollegiums
Mittwoch, 29. Oktober 1975
08.30 Konkretisierung der theoretischen Überlegungen
Vertreter verschiedener Schulen berichten über eigene Versuche, die Sinnfrage in den Unterricht oder in das Gemeinschaftsleben einzubauen:
– Philosophieunterricht
– Einsatz für die Dritte Welt (Immensee)
– Gottesdienst
– Musisches Arbeiten
– Sozialer Einsatz
– Intensivtage für ganze Klassen – Einkehrtage – Schulentlassungstage
ca. 11.00 Auswertung und Schluss

Bücher

Innovationstheorie als Element der Theorie einer Schule

Zur Habilitationsschrift von PD Dr. Kurt Aregger.

Die Habilitationsschrift von PD Dr. Kurt Aregger ist für die deutschsprachige Pädagogik von grosser Bedeutung, da darin ein Gebiet bearbeitet wird, dem allzulange Zeit im deutschen Sprachraum wenig Beachtung geschenkt wurde: Die Schultheorie mit ihren verschiedenen Schwerpunkten.
Kurt Aregger untersucht in seiner Arbeit ein besonderes Gebiet der Schultheorie: die Innovation. Das im Herbst 1975 als zweibändige Publikation erscheinende Werk (Aregger: Innovation in sozialen Systemen; Uni-Taschenbuch, Paul-Haupt-Verlag) stellt eine Bestandsaufnahme und Weiterführung der innovationstheoretischen Forschung dar. Damit ist der umfassende Versuch unternommen worden, Ergebnisse der in den USA begründeten und in den deutschsprachigen Ländern in Ansätzen vorhandenen Innovationsforschung kritisch zusammenzuführen. Die Innovationsforschung befasst sich vorwiegend mit dem Spannungsfeld zwischen Dynamik und Stabilität in Organisationen oder in sozialen Systemen im Zusammenhang mit Erneuerung im Sinne von beabsichtigter Verbesserung eines Systems oder von Teilen eines Systems.
Der Band 1 führt in die allgemeine Innovationstheorie der Organisation ein. Dabei werden Begriffe, Denkmuster und Modelle der neueren allgemeinen Organisationstheorie analysiert und die notwendigen Begriffe aus der allgemeinen Systemtheorie eingeführt. Auf diesem Hintergrund wird die Analyse der Innovation und des Innovationsprozesses durchgeführt. Innovation könnte dabei etwa folgendermassen umschrieben werden:
«Innovation ist eine signifikante Änderung im Status quo eines sozialen Systems, welche, gestützt auf neue Erkenntnisse, soziale Verhaltensweisen, Materialien und Maschinen, eine direkte und/oder indirekte Verbesserung innerhalb und/oder ausserhalb des Systems zum Ziele hat. Die Systemziele selbst können auch Gegenstand der Innovation sein» (vgl. das zitierte Buch von Aregger, Seite 118). Mit «Innovationsprozess» ist ein Veränderungsverlauf gemeint, «der alle Aktivitäten und Hilfsmittel umfasst, die von der Gewinnung neuer Erkenntnisse über deren Verarbeitung bis hin zu ihrer Anwendung (. . . .) in sozialen Systemen verlaufsbestimmend sind. Der Innovationsprozess wird mittels einer Innovationsstrategie geplant, realisiert und überprüft» (vgl. Aregger, ebendort). Bei der ganzen Thematik steht die Frage nach den innovationshemmenden und innovationsfördernden Organisationsmerkmalen im Mittelpunkt.
Im zweiten Band werden die allgemein-innovationstheoretischen Ergebnisse auf die Schule übertragen. Es wird ein integriertes Innovationsmodell am Beispiel der Schule geplant, beschrieben und begründet. Dieses Modell bringt theo-

retische und handlungsorientierte Dimensionen in einen systematischen Zusammenhang. Es ist im Rahmen eines partizipativ-konstruktiven Ansatzes der Curriculuminnovation in der Schule erläutert. Die Konkretisierung der innovationstheoretischen Ergebnisse aus dem ersten Band wird so weit vorangetrieben, dass praktische Entscheidungs- und Planungshilfen für Innovationen in Schule und Unterricht vorgelegt werden.
Vom Standpunkt der Allgemeinen Pädagogik beziehungsweise der erziehungswissenschaftlichen Forschung aus gesehen, stellen die beiden Bände eine notwendig gewordene Erweiterung des Problembereiches dar. Die bisherigen fragmentarischen Versuche, die Innovation im Zusammenhang mit der Schule zu behandeln, werden hier vom Standpunkt einer interdisziplinären Innovationsforschung in einem breit angelegten theoretischen Zugriff lokalisiert und anhand von umfangreichem Forschungsmaterial weitergeführt. Diese schultheoretische Erweiterung des Lehr- und Forschungsgebietes der Allgemeinen Pädagogik gewinnt insbesondere auch dadurch an Bedeutung, weil die dauernde innere Erneuerung von Schule und Unterricht heute allgemein als notwendig erachtet wird. Gerade heute, wo die Frage nach den Ergebnissen der zahlreichen und zum Teil finanziell aufwendigen Schulreformprojekten und -forschungen gestellt wird, bildet die Untersuchung zur Innovationstheorie einen notwendigen Beitrag, da die Schule und die Schulforschung in Zukunft kaum an einer professionell betriebenen Innovationsforschung vorbeikommen werden, wenn die Effizienz der vielschichtigen Reformbestrebungen gehoben werden soll. PD Dr. Kurt Aregger wird ab Wintersemester 1975/76 an der Universität Kiel als Privatdozent seine Lehrtätigkeit aufnehmen. Vor einigen Wochen ist er zum Projektleiter des Projekts Lehrerbildung an die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich gewählt worden. In seiner Tätigkeit als Forscher und Hochschullehrer sei ihm weiterhin viel Erfolg beschieden.

U. P. Lattmann

Lehrerbildung

Lattmann U. P.: Schulnahe Lehrerbildung. Darstellung und Werkstattbericht über ein realisiertes Lehrerbildungsmodell. Benziger/Sauerländer, Zürich/Köln und Aarau/Frankfurt a. M. 1975. 150 Seiten, ca. Fr. 20.–.

Dieses Buch bedarf besonderer Beachtung, weil es erstens der schweizerischen Lehrerbildung einen neuartigen Weg weisen kann, zweitens ein elaboriertes Konzept vorstellt und drittens die praktische Verwirklichung (mit Ergebnisbeispielen) beschreibt.

Wenn auch das ganze Buch der aargauischen Lehramtsschule (praktizierende Primarlehrer werden durch 20-Wochen-Urlaub zu Oberschullehrern qualifiziert) gewidmet ist, so sucht die vorgelegte Grundkonzeption der Lehrerbildungsinnovation bezüglich Systematik und Begründung ihresgleichen in der schweizerischen Diskussion. Der Direktor der Lehramtsschule und der künftigen Höheren Pädagogischen Lehranstalt (HPL) Aargau demonstriert die Verwirklichung des Leitprinzips «ausgewogenes Theorie-Praxis-Verhältnis» sowohl im Schulaufbau wie auch in der Publikation in konsequenter Weise.
Zusätzlich zu dem eben erwähnten werden weitere Postulate zu berücksichtigen versucht: Lehrer als Träger der Reform, enge Verbindung zwischen erziehungswissenschaftlicher, fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Ausbildung, Einbezug des Kenntnisstandes der Curriculumforschung (oder: wissenschaftlich begleitete Konzipierung der Lehrerausbildung).
Solche Prinzipien führen in einem ersten Realisierungsschritt zu einer handlungsbezogenen Berufsfeldanalyse des Lehrers. Daraus resultieren schliesslich 13 Tätigkeitsfelder für das Ausbildungsprogramm im erziehungswissenschaftlich-unterrichtspraktischen Bereich. Die Curriculumentwicklung wird auch durch unterrichtliche Handlungsprinzipien beeinflusst, z. B.: Selbsttätigkeit der Absolventen, Einbezug der Teilnehmerbedürfnisse, von Reformakzenten der Oberschule, Erweiterung des Fächerkanons (Arbeitslehre/Sozialkunde, Arbeitstechnik, Medienkunde, Berufsorientierung und naturkundliches Praktikum).
Dr. Lattmann stützt seinen handlungsorientierten Ansatz der Gestaltung von Curricula für die Lehrerbildung auf die Analyse von idealen Lehrerbildern und Lehrertypologien ab und entwickelt ein eigenständiges zeitgemässes Lehrerbild. Mit der Erfassung von Handlungsräumen im engeren und weiteren Sinne gelingt die Realisierung von neueren Bereichserweiterungen in der Lehrerbildung. Dass die institutionellen Gegebenheiten die Realisierung der Gesamtkonzeption (z. B. Curriculumstrategie mit 8 Schritten) nur teilweise ermöglichten, wird nicht verschwiegen. Dennoch werden auf 60 Seiten interessante «Beispiele aus dem unterrichtspraktischen Curriculum» gegeben. Diese Einzelbeispiele sind von Dozenten der Lehramtsschule verfasst (Thomas Hagmann, Urs Peter Lattmann, Urs Hans Mehlin, Ursula Rohr-Dietschi) und enthalten einführende Begründungen, Zielangaben, Hinweise zum unterrichtsmethodischen Vorgehen und Dokumentation zu einzelnen Tätigkeitsfeldern der Lehrerbildung.
Die Diskussion über die Lehrerbildung in der Schweiz ist auch massgeblich durch die Arbeiten der Expertenkommission «Lehrerbildung von morgen» intensiviert worden. Das handlungsorientierte Konzept «schulnahe Lehrerbildung» ist als Systematisierungs- und Problematisierungs-

beitrag für alle mit Lehrerbildung befassten Personen eine willkommene Bereicherung.

Kurt Aregger

Studienführer neu aufgelegt

«Der «Schweizer Studienführer» 1975/76 ist in der eben erschienenen 4. Auflage neu bearbeitet und wesentlich erweitert worden. Herausgeber sind die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung, der Verband der Schweizerischen Studentenschaften sowie die Konferenz der schweizerischen Hochschulsekretäre. Die Bearbeitung und Herausgabe in der vorliegenden Form wurden mit Hilfe eines finanziellen Beitrags der schweizerischen Hochschulkonferenz möglich.

Der «Schweizer Studienführer» gibt auf 350 Seiten einen Überblick über sämtliche Studienrichtungen an den schweizerischen Hochschulen; dargestellt werden insbesondere der Studienaufbau, die Studiendauer, Spezialisierungsmöglichkeiten, Nachdiplomausbildungen, Berufseinmündungen sowie verwandte nichtakademische Ausbildungsmöglichkeiten. Neu sind inhaltliche Kurzdarstellungen sämtlicher akademischer Fachrichtungen. Ferner wird auf Schwierigkeiten hingewiesen, die das Hochschulstudium mit sich bringt, und es werden Möglichkeiten aufgezeigt, diesen zu begegnen. Der «Schweizer Studienführer» ist im Buchhandel und bei akademischen Berufsberatungen erhältlich.

Schweizer Brevier 1975, 30. Jahrgang

Verlag Kümmerly + Frey, Bern 1975. 96 Seiten mit zahlreichen Fotos und Skizzen. Fr. 7.50.

Das Wissenswerteste über unseren Staat auf 96 Seiten: Land, Volk, Geschichte, Wirtschaft, Verkehr, Verwaltung und politische Einrichtungen in Text und Bild. Eine prächtige Schweizer Karte in Reliefmanier und zahlreiche mehrfarbige Bilder und Graphika ergänzen die textlichen Ausführungen. Als Jubiläumsgabe ist das preiswerte Bändchen besonders sorgfältig ausgestattet; es gehört in jedes Schweizerhaus als Heimatlexikon in Kleinformat. Zur weiten Verbreitung dürfte auch der tiefe Preis von nur Fr. 7.50 kräftig beitragen.

Geschützte Pflanzen der Schweiz

Im Verlag des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (Basel) ist vor einigen Wochen die zweite, revidierte Auflage des Buches «Geschützte Pflanzen der Schweiz» von Prof. Dr. Elias Landolt erschienen. Drei Viertel des 200 Seiten umfassenden, stabil und «feldtüchtig» gebundenen Buches im Taschenformat bestreiten darin die farbigen Tafeln, von denen jede eine geschützte Pflanze mit der Angabe des Grössenverhältnisses zwischen dem Bild und dem Vorkommen in der Natur darstellt.

Zu jeder Abbildung gehören die wichtigsten Angaben über Blütezeit, Standort, ein kurzer Pflanzenbeschrieb und die Anmerkungen, in welchen Kantonen die Pflanze geschützt ist. Je ein Abschnitt über «Flora und Vegetation der Schweiz» und die «Gesetzlichen Grundlagen des Pflanzenschutzes» von Bund und Kantonen bilden das erste Viertel des sorgfältig gestalteten Bandes.

Der SBN versucht, ein spezielles Verzeichnis der laufenden eidgenössischen und kantonalen Gesetzänderungen ständig nachzuführen; dieses soll allen Interessenten auf Anfrage zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig sei auf die nun erstmals erhältlichen Zündholzbrieflein in Klarsichtschachteln hingewiesen, auf denen je zwanzig verschiedene geschützte Pflanzen geordnet nach Jura, Mittelland, Alpen und Wallis/Tessin dargestellt sind. Es sind dieselben Sujets, die man schon viele Jahre von der Plakatreihe «Geschützte Pflanzen der Schweiz» kennt.

Buch, Zündhölzer und Plakate sind auf dem Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel, erhältlich.

Teilhard de Chardins Tagebücher

Teilhard de Chardin: Tagebücher I. Notizen und Entwürfe (26. Aug. 1915 bis 22. Sept. 1916). Aus dem Französischen übersetzt von Nicole und Karl Schmitz-Moormann (Hrsg.). Verlag Walter, Olten 1974. 257 Seiten, gebunden, Fr. 34.–.

Die Entdeckung von Teilhards Tagebüchern ist eine Sensation. In neun Schulheften erhalten, befinden sie sich heute im Besitz der Famiile Teilhard de Chardin. Sie vermitteln einen direkten Zugang zum Werden der Teilhardschen Weltschau, weil sie spontan das aussagen, was Teilhard bewegte und in Bewegung setzen wollte. Manches, was als unbegreifliche Lücke in seinem Werk gerügt worden ist, zum Beispiel das Auslassen des Todesproblems, findet sich hier in ausführlicher Darstellung. Sehr deutlich äussert er sich über die Schwächen des kirchlichen Systems. Erstaunlich ist seine Beurteilung der Sexualität. Für ihn ist sie die, zumindest aber eine Grundkraft, aus der alle humane Energie hervorwächst. Die Gottesliebe baut auf der sexuellen Liebe auf und wäre ohne diese nicht möglich. Wer die Wetl Teilhards in seiner ganzen Tiefe und Tragweite erfahren will, wird in den Tagebüchern aus nächster Nähe das Ringen im Entstehen seines Weltbildes erleben und daran Anteil nehmen.

In den Tagebüchern liegt das Verständnis zu den Werken Teilhards. Dankbar wird der Leser diesen Weg benützen.

Dominik Jost

Lay Rubert: Vor uns die Hoffnung. Verlag Walter, Olten 1974. 290 Seiten. Gebunden, Fr. 38.–.

Der Autor legt uns seine Gedanken über Utopie, Entfremdung, Schöpfung als Offenbarung, Manipulation, Furcht und Hoffnungslosigkeit, neues Weltbewusstsein in einer nicht gerade leichten Sprache vor; doch dies für die Grosszahl der Leser nur zu Beginn, bis er das Anliegen des Autors in den Grundzügen und in der Bedeutung erkannt hat. Die Darlegungen sollen dem heutigen Menschen Ortungshilfen für die Zukunft sein, ihm neues Vertrauen schenken und den Weg zum menschlichen Menschen öffnen, hervorgehend aus den Impulsen für ein tatkräftiges Hoffen. Durch die Spur Pessimismus, die zwischen den Zeilen liegt, wird das kritische Bewusstsein gestärkt, um Knechtschaft zu erkennen und zu beheben.

Wie ein mächtiger Bogen spannt sich von Abschnitt zu Abschnitt das Plädoyer für die Befreiung des modernen Menschen; eine Lektüre, die den Leser nicht unberührt lässt.

Dominik Jost

Schulpädagogik

Holt John: Freiheit ist mehr. Von den Grenzen schulischer Erziehung. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Manfred Liedtke. Verlag Maier, Ravensburg 1974. 295 Seiten, kartoniert, Fr. 28.40.

Man wird bei dieser Lektüre nicht ganz froh! Nicht, weil so vieles in Frage gestellt wird, womit wir uns eng verbunden fühlen, nein, weil so vieles in der Beurteilung (eher Verurteilung) der schulischen Erziehung nicht miteinbezogen wird. Ohne Zweifel lässt sich in unseren Schulen allerhand verbessern; doch, ob es allein die Organisation ausmacht, bleibe dahingestellt!

In seinen Ausführungen lässt sich John Holt auf den Wellen antischulischer Veröffentlichungen tragen, wobei vieles zu langatmig geraten ist. Dadurch gehen gutgemeinte Ansätze zu einer fruchtbaren Diskussion unter. Grundsätzlich werden keine neuen Aspekte über den Bereich «Schule» vorgelegt. Für Gruppendiskussionen bietet das Buch günstige Ansatzpunkte.

Dominik Jost

Mathematik

Kusch, Aits: Mathematik, Klasse 10. Verlag Girardet, Essen 1974, 390 Seiten.

Der Inhalt dieses mathematischen Lehrbuches für das 10. Schuljahr an Gymnasien umfasst die Kapitel «Körper der reellen Zahlen», «Flächen und Körper», «Trigonometrie», «Rechenstäbe», «Axiome und Lehrsätze». Jeder dieser Abschnitte enthält einen gründlichen einführenden Theorieteil, an den sich zahlreiche Übungsbeispiele anschliessen. In einem Anhang findet man neben Folgen und Reihen Zinseszins- und Rentenrechnungen, ferner Abbildungen im Raum, jeweilen ergänzt durch ein Stichwortverzeichnis und ein Verzeichnis der mathematischen Zeichen und Abkürzungen.

Das vorliegende Lehrbuch ist graphisch sauber und übersichtlich gestaltet und enthält eine grosse Zahl von Übungsbeispielen.

Meinrad Hensler

Deutsch

Otmar Bohusch: Vom Text zum Aufsatz. Don Bosco-Verlag, München 1975. 131 Seiten, Fr. 20.–.

Bohusch möchte eigentlich von der üblichen Aufsatzschreiberei wegkommen und mehr Texte im Unterricht schaffen. Das versucht er in seiner neuesten, interessanten Schrift darzulegen, die sich an Lehrkräfte des 5.–8. Schuljahres richtet. Das Buch gliedert sich in 16 Modelle. Man geht von Texten aus, die unter zahlreichen Gesichtspunkten besprochen werden. Sie bilden den Anlass zum Aufsatzschreiben. Von einem möglichst praktischen Ansatz her verwirklicht der Autor auf diese Weise sehr viele brauchbare Lektionsvorschläge. Es lohnt sich, diese im Unterricht zu realisieren.

aww

Sozio-Linguistik

Urs Häberlin: Wortschatz und Sozialstruktur. Benziger-Sauerländer, Zürich 1974. 192 S., Fr. 24.–.

Die Grundfragen dieses Buches lauten: Lassen sich Unterschiede in Wortkenntnis und -gebrauch auf die Erziehung in unterschiedlichen sozialen Umwelten zurückführen? Sind deshalb Arbeiterkinder gegenüber Mittelschichtkindern in Schule und Hochschule benachteiligt? Welches ist die angemessene Antwort der Pädagogik auf Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Sprachforschung? Neben den Ergebnissen der empirischen Untersuchungen werden Thesen für eine Erziehung zur Kommunikationsfähigkeit entwickelt. Sie sind für alle Lehrer in der gegenwärtigen Diskussion um den Sprachunterricht und der Einführung neuer Lehrmittel sehr aufschlussreich.

aww

Medienpädagogik

Franz Bertold: Das Kind und seine Erlebniswelt. Verlag A. Fromm, Osnabrück. DM 24.–.

Professor Otto B. Roegele zeichnet als Herausgeber der Schriftreihe «Zeitung und Leben», die seit 1965 unter dem Namen «Dialogus» erscheint. Es sind vorwiegend Dissertationen, die am Institut für Zeitungswissenschaft in München entstanden sind, welche in dieser Schriftreihe erscheinen. Absicht dieser Reihe ist es, aufzuzeigen, «dass die kommunikativen Prozesse innerhalb der menschlichen Gesellschaft ihrer Struktur nach dialogisch sind». Der erste Band (1965) setzte sich mit den Illustrierten und den jugend-

lichen Lesern auseinander. Der sechste Band (1970) stützt sich auf eine breite Untersuchung (25 000 Schulkinder) ab, um die Wandlungen der Kinder unter dem Einfluss des Fernsehens zu erkennen. aww

Lehrerbildung

Isenegger, Rickenbacher, Strittmatter: Reformbedingungen der Lehrerbildung in der Schweiz. Beltz-Verlag, Basel 1975. 75 Seiten.
Der Bericht «Lehrerbildung von morgen» soll jetzt erscheinen. Diese vorliegende Schrift von Mitarbeitern des Pädagogischen Instituts der Universität Fribourg will in einigen sehr wichtigen Beiträgen die Notwendigkeit und die Möglichkeiten einer dauernden Reform der schweizerischen Lehrerbildung darlegen. Sinn der Schrift ist es, eine notwendige Infrastruktur zu fordern, welche Reformen überhaupt möglich macht. Diese vorliegenden Artikel müssen deshalb unbedingt im Zusammenhang mit der Vernehmlassung des Berichtes «Lehrerbildung von morgen» mitdiskutiert werden. aww

Der Schulrat Altdorf sucht

1 Hilfsschullehrer oder -lehrerin

weil der bisherige Lehrer aus gesundheitlichen Gründen pensioniert wird.

Zu betreuen ist die Mittelstufe, wo Schüler aus der 4. und 5. Primarklasse eingestuft sind.

Angesprochen sind auch Primarlehrer, die bereit sind, das heilpädagogische Zusatzstudium berufsbegleitend auf sich zu nehmen.

Stellenantritt: Nach den Herbstferien, 20. Oktober 1975, oder nach Übereinkunft.

Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten des Schulrates, Paul Schilter, Architekt, Schützengasse 5, 6460 Altdorf UR. Auskünfte erteilt gerne die Schuladministration im Gemeindehaus, Tel. 044 - 2 14 44.

25-141031

Knabeninstitut Sonnenberg Vilters (SG)

Auf Beginn des neuen Jahres 1976 suchen wir

1 Sekundarlehrer mathematischer Richtung

Derselbe müsste auch erzieherische Aufgaben übernehmen. Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen. Gehalt nach dem Gehaltsgesetz des Kantons St. Gallen. 16 Wochen Ferien. Eigenes Hallenschwimmbad.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in kleinem, aber aufgeschlossenem Lehrerteam interessieren, senden Sie uns Ihr Angebot.

Auskunft erteilt die Direktion unter der Nr. 085 - 2 17 31 oder 2 29 21

Sie inserieren mit Erfolg in der schweizer schule